

Erster Abschnitt.

Leben des Domsyndicus *Nicolaus Gercken*, Stifters des Stipendiums¹⁾.

*Nicolaus Gercken*²⁾, geboren am achtundzwanzigsten Februar fünfzehnhundert fünf und fünfzig Morgens 5 Uhr zu Salzwedel, war der Sohn des Rectors der Neustädter Schule zu Salzwedel *Johann Gercken* und Enkel des Bürgermeisters *Nicolaus Gercken*³⁾, der als Stammvater der Gerckenschen Familie anzusehen ist, insofern die Descendenten desselben durch das Testament des Domsyndicus *Nicolaus G.* an der Stiftung des letzten Theil nehmen. Nachdem sein Vater *Johann G.* 20 Jahr das Rectorat in der Neustadt Salzwedel verwaltet hatte, erhielt er 1575 den Ruf als Canonicus Lector an der Domkirche zu Magdeburg, und ward nachher Senior Canonicus an der Kapelle Gangolphi daselbst. Seinen Sohn *Nicolaus* erzog er mit Sorgfalt und Strenge, schickte ihn 1571 auf das Stadt-Gymnasium zu Magdeburg und im Jahr 1573 nach *Rostock* zur Universität, ein Jahr darauf nach *Wittenberg*, wo er 3 Jahr wahrscheinlich⁴⁾ Theologie studirte. Gleich nach seinem Abgange von der Universität ward er als Conrector in Stendal angestellt. Nachdem er 3 Jahr dies Amt verwaltet, nahm er 1580 den Antrag eines Holsteinschen Edelmanns *Breda v. Rantzow* an, die beiden Söhne desselben auf die Universität Tübingen zu führen. Hier verweilte

- 1) Grösstentheils gezogen aus der von dem Domprediger in Magdeburg *D. Philipp Han* bei der Beerdigung des *Nicolaus G.* gehaltenen Leichenpredigt. Sie befindet sich im dritten Theile seiner in Druck gegebenen Leichenpredigten. Magdeburg 1616.
- 2) Im 16ten und 17ten Jahrhundert schrieb sich die Familie *Gericke*, auch *Gericken's*, in der 2ten Hälfte des 17ten Jahrh. kam allmählig die Schreibart *Gercken* oder *Gercken's* auf.
- 3) *Nicolaus G.* d. ältere, geboren 1501, war Gewandschneider d. b. Tuchhändler auf der Neustadt Salzwedel und kam in den Rath wahrscheinlich 1530, wenigstens wird er zuerst bei diesem Jahre erwähnt. Zuletzt erscheint er 1574 in dem Verzeichnisse der Magistratspersonen, trat also wahrscheinlich wegen seines hohen Alters aus dem Rath. Er starb am 23. Februar 1579, 78 Jahr alt. Er ist der Stifter des *Gerckenschen Erbbegräbnisses* in der Neustadt Salzwedel, indem er einen Platz auf der Südseite der Catharinenkirche nahe bei dem Haupteingange zur Kirche kaufte und zu einem Begräbnissplatze für seine Descendenten bestimmte. Bei der Verlegung des Neustädter Friedhofs im Jahre 1822 ward zwischen dem Patronat der Gerckenschen Familienstiftung und dem der Catharinenkirche unter dem 18ten October 1822 ein Uebereinkommen getroffen, nach welchem die wirklichen Descendenten von *Nicolaus G.* d. ält. zwar keinen abgesonderten Platz auf dem Gottesacker erhielten, aber auf den ersten Stellen, ohne die übliche Abgabe an die Kirche für den Platz zu entrichten, beerdigt werden können. Das Bildniss dieses Stifters des Erbbegräbnisses steht in Stein gebauen an der Aussenseite der Catharinenkirche hart an der Hauptthür, dem ursprünglichen Erbbegräbnissplatze gerade gegenüber.
- 4) Wir sagen *wahrscheinlich*, denn die vorhandenen Nachrichten enthalten darüber Nichts. Dass er sich nachher dem Lehrfache widmete, beweiset auch Nichts, da es bekannt ist, dass früher unter den Lehrern an den Gelehrtenschulen sich nicht selten Juristen, zuweilen auch Mediciner fanden.

er bis 1584 und legte sich mit grossem Eifer auf die Rechtswissenschaften. Von Tübingen ging er nach Basel, um sich dort zum Doctor juris promoviren zu lassen. Er hatte auch bereits die nöthige Disputation gehalten und die Prüfung bestanden, als er, durch einen Brief seines Vaters veranlasst, den Plan aufgab. Der Vater rieth ihm nämlich, die Kosten für die Promotion lieber auf seine praktische Ausbildung zu verwenden, und sich nach Speier ans Kaiserl. Kammergericht zu begeben. Der Sohn, gewohnt, den Wunsch seiner Eltern als Befehl zu betrachten, folgte seinem Vater, ging 1585 nach Speier und bildete sich dort ein Jahr lang zum praktischen Juristen vor. Im folgenden Jahre 1586 ging er nach Magdeburg zurück und widmete sich dem Geschäfte eines Rechtsanwaltes. Nicht lange darauf (1590) verheirathete er sich mit *Margaretha Busse*, Tochter eines Doctors beider Rechte und Beisitzers des Schöppenstuhls zu Magdeburg. Im Jahre 1592 ward er vom Herzoge Wolff von Braunschweig-Grubenhagen zum Kanzler befördert und 1594 von demselben als Gesandter auf den Reichstag zu Regensburg geschickt. Noch in demselben Jahre berief ihn das Domkapitel zu Magdeburg zum Syndikus. Er folgte diesem Rufe und verwaltete das ihm übertragene Amt bis zu seinem Tode. Die von dem Collegiatstift St. Sebastian im Jahre 1602 auf ihn gefallene Wahl eines Canonicus lehnte er wegen seiner Amtsgeschäfte ab und erbat sich nur die Vergünstigung, in der Kirche dieses Stifts beerdigt werden zu dürfen.

Seine Ehe war kinderlos. Durch Thätigkeit und Sparsamkeit hatte er ein schönes Vermögen gesammelt. Seine Anverwandten waren sämmtlich wohlhabend. Daher beschloss er, sein ganzes Vermögen zu einer milden Stiftung zum Besten der Nachkommen seines Grossvaters zu bestimmen. Wohl fühlte er, dass ihm kein hohes Alter beschieden sei, und desshalb schrieb er bereits im Jahre 1607 seinen letzten Willen nieder. Drei Jahre darauf starb er am 16. August 1610 Nachts zwischen 11 und 12 Uhr im 55sten Jahre seines Alters, und ward den 21. August seinem Wunsche gemäss in der Kirche des Sebastianstifts begraben.

Seine Zeitgenossen schildern ihn als einen ächt religiösen, gelehrten und äusserst rechtschaffenen Mann. Seine Lieblingsbeschäftigung in geschäftsfreien Stunden war die Lectüre juristischer und theologischer Schriften, von denen er eine treffliche Sammlung besass, die er auch in seinem Testamente zum Gebrauch für seine Erben bestimmte.